

Aufklärung zur Schutzimpfung gegen Rotaviren

Information über die zu verhütende Erkrankung und den Nutzen der Impfung

Rotaviren sind weltweit verbreitet und die häufigste Ursache für Durchfallerkrankungen (Gastroenteritis) im Säuglings- und Kleinkindalter. Die Viren vermehren sich im Dünndarm und werden mit dem Stuhl in großer Menge ausgeschieden. Sie sind hoch ansteckend. Die Rotaviren werden durch Kontakt- und Schmierinfektion, seltener durch Lebensmittel und Wasser, übertragen. Schon wenige Erreger reichen für eine Infektion aus.

Eine Infektion durch hygienische Maßnahmen ist kaum vermeidbar, da die Viren in der Umwelt sehr stabil sind. Deshalb erkrankt (auch mehrmals) ein hoher Prozentsatz in den ersten Lebensmonaten an heftigen Rotavirusdurchfällen.

Sehr junge Kinder können schwere Krankheitszeichen aufweisen. Wässriger Durchfall (oft bis zu 20x), Erbrechen, Fieber und meist Bauchschmerzen. Die Symptome bestehen 2-6 Tage. Lebensbedrohlich wird es für die kleinen Kinder oft durch den hohen Wasserverlust aufgrund der schweren Durchfälle. In der Europäischen Union stirbt etwa jeden Tag ein Kind an einer Rotavirus-Gastroenteritis.

Impfstoff

Der Impfstoff enthält abgeschwächte lebende Viren. Es ist eine hohe Wirksamkeit gegen die Rotavirus-Infektion nachgewiesen.

Kontraindikationen

Wer an einer akuten, behandlungsbedürftigen Krankheit mit Fieber leidet, sollte zu einem späteren Zeitpunkt geimpft werden. Auch sollen Kinder mit einer Immunmangelkrankheit (angeboren/erworben) und Säuglinge, die einen Darmverschluss hatten oder an Fehlbildungen des Verdauungstraktes leiden, nicht geimpft werden.

Durchführung der Impfung

Die Rotaviren-Impfung ist eine Schluckimpfung. Sie ist für Säuglinge ab 6 Wochen bestimmt und sollte so früh wie möglich begonnen werden. Die Impfserie sollte im Alter von 24 bis 26 Lebenswochen abgeschlossen sein. Die Impfung kann gleichzeitig mit anderen Impfstoffen, wie der 6-fach-Impfung und Pneumokokken-Impfung erfolgen.

Verhaltend nach der Impfung

Es bedarf keiner besonderen Schonung. Die Impfung kann unabhängig von der Aufnahme von Nahrung, Getränken und Muttermilch vorgenommen werden. In Einzelfällen können die Impfviren auf ungeschützte Kontaktpersonen übertragen werden, die jedoch nicht erkranken. Die Impfung ist risikolos auch für Schwangere. Trotzdem sollte beim Windeln des Kindes auf sorgfältige Hygiene geachtet werden.

Mögliche Nebenwirkungen (Lokal- und Allgemeinreaktionen)

Nach der Impfung kommt es häufig zu Fieber, Durchfall, Erbrechen, Appetitlosigkeit, Atemwegsinfektionen, Mittelohrentzündungen, Reizbarkeit und anderen Magen-Darm-Beschwerden. Gelegentlich treten Schreien, Schlafstörungen, Müdigkeit und Hautausschlag auf. Im Einzelfall kann eine Verkrampfung der Bronchialmuskulatur beobachtet werden.

Mögliche Impfkomplicationen, die der Impfung spezifisch anhaften

Impfkomplicationen sind sehr seltene, über das normale Maß einer Impfreaktion hinausgehende Folgen der Impfung, die den Gesundheitszustand des Impflings deutlich belasten. Von Komplicationen wurde bei den heute zugelassenen Rotaviren-Impfstoff bisher nicht berichtet.

Beginn und Dauer des Impfschutzes/ Notwendigkeit von Auffrischimpfungen

Der Impfschutz setzt frühestens 2 Wochen nach der Impfung ein.

Der Impfling ist gegenwärtig gesund.

Eine Allergie ist bei dem Impfling nicht bekannt.

Nach früheren Impfungen traten bei dem Impfling keine allergischen Reaktionen oder andere ungewöhnliche Reaktionen auf.

Ich habe den Inhalt des Merkblattes zur Kenntnis genommen, und ich bin auch auf die Möglichkeit hingewiesen worden, mich ergänzend durch ein Gespräch mit dem Impfarzt informieren zu lassen.

Ich habe keine weiteren Fragen.

Ich bin mit der Durchführung der Schutzimpfung gegen Rotaviren bei meinem Kind einverstanden.

Ich versichere, dass der nicht anwesende Elternteil mit der o.g. Schutzimpfung bei unserem Kind ebenfalls einverstanden ist.

Ort/ Datum

Unterschrift des Sorgeberechtigten